

1.1.1. Allgemeines zur Schule

Die Friedrich-Ebert-Schule (FES) ist eine **4-tägige Gemeinschaftsschule**. Im Schuljahr 2021/2022 wurden **ca. 330 SuS in den Jahrgangsstufen 5-10 in 16 Lerngruppen** (früher Klassen genannt) unterrichtet. Das Lehrerkollegium umfasst **33 Lehrkräfte aller Schularten**. Zum **Team der Schulgemeinschaft** gehören darüber hinaus noch viele weitere Akteure, die durch ihr Engagement den Schulalltag ermöglichen und bereichern (Ehrenamtliche, FSJ, Hausmeister, Reinigungsteam, etc.).

Als leistungsorientierte Schule bietet die FES allen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Potenziale zu entfalten und auf dem für sie, zum jeweiligen Zeitpunkt, bestmöglichen Niveau zu lernen, das in den einzelnen Fächern unterschiedlich sein kann (grundlegendes Niveau, mittleres Niveau oder erweitertes Niveau). Auf der Grundlage des Bildungsplans der Sekundarstufe 1 können der Realschulabschluss und der Hauptschulabschluss abgelegt werden.

SuS mit einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen und geistiger Entwicklung werden nach den entsprechenden Bildungsplänen zieldifferent unterrichtet.

SuS, die aus unterschiedlichen Herkunftsländern nach Deutschland kommen, werden zunächst in einer Vorbereitungsklasse (VKL) unterrichtet. Das Ziel ist, die deutsche Sprache und Kultur zu erlernen. Darüber hinaus wird daran gearbeitet, eine positive Lernatmosphäre zu entwickeln, die die Mehrsprachigkeit und den interkulturellen Kontakt wertschätzt. Benötigen die SuS darüber hinaus Unterstützung, erhalten sie diese im Rahmen der Sprachförderstunden.

An zwei Nachmittagen können die SuS der Jahrgangsstufen 5 bis 7 entsprechend ihren Interessen verschiedene Kurse besuchen. Die Angebote liegen hauptsächlich im musisch-kreativen-sportlichen Bereich und können von Jahr zu Jahr variieren. Durch die Corona-Pandemie waren diese Angebote jedoch immer noch sehr eingeschränkt.

1.1.2. Rahmen der Schulsozialarbeit

1.1.2.1. Eingesetztes Personal

Das eingesetzte Team der Schulsozialarbeit bestand weiterhin aus **drei erfahrenen Fachkräften**:

- **Marlene Öhler**, Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (B.A.) mit einer 70%-Stelle
- **Thomas Haug**, Diplom-Sozialarbeiter/-Sozialpädagoge (FH) mit einer 70%-Stelle
- **Susann Wilms**, Kunsttherapeutin und Erzieherin (staatl. anerkannt) mit einer 35%-Stelle, ausschließlich zuständig für SuS mit Migrationserfahrung (VKL und DaZ)

Im laufenden Schuljahr 2022/2023 steht zum ersten Mal seit Jahren ein **Personalwechsel** an. Marlene Bendig (geb. Öhler) wechselt zum neuen Jahr 2023 zum Angebot „Ambulante Intensive Begleitung (AIB)“. Sie wird damit nicht mehr geschätzter Teil des Schulsozialarbeitsteams sein, bleibt aber eine wichtige Kooperationspartnerin. Eine Nachfolgerin mit langjähriger Erfahrung in der Schulsozialarbeit steht bereits fest. Allerdings kann sie die Stelle erst im April 2023 antreten.

1.1.2.2. Räumliche Situation und Rahmenbedingungen

Trotz des zeitlich befristeten (aber verlängerten) Umzugs der gesamten FES in den Neubau, blieb der **Schulsozialarbeitsraum** an bekannter Stelle im Anbau zwischen Altbau und Aula/Mensa. Dadurch sind die jahrelang kurzen Wege zur Schulsozialarbeit länger geworden und führen über den Schulhof. Dieser ist nach langer Zeit endlich wieder als solcher nutzbar. Das seit vielen Jahren etablierte und bewährte Büro mit guter Ausstattung und in guter Lage wurde ausschließlich von der Schulsozialarbeit genutzt. Dort ist auch ausreichend Platz für Gespräche mit mehreren Personen. Sowohl für Beratungsgespräche (die oft zeitgleich stattfinden), als auch für Kleingruppen- und Lerngruppenangebote (Klassenangebote) war die **Mitnutzung verschiedener schulischer Räumlichkeiten** (z.B. Aula, aber auch Räume im Neubau) möglich. Schulsozialarbeitseigene Räumlichkeiten für sozialpädagogische Gruppenarbeit gab es auch weiterhin nicht. Die Schulsozialarbeit hat auch in Ferienzeiten uneingeschränkten Zugang zu ihrem Büro.

Durch **drei zur Verfügung gestellte schuleigene Tablets** war und ist **mobiles und flexibles Arbeiten** in den verschiedenen schulischen Räumlichkeiten, an verschiedenen Orten des Schulgeländes und im Homeoffice möglich.

Einzelne Angebote (z.B. Jungsgruppen, Slackline-Workshops) fanden komplett **outdoor in der Natur** statt. Die Vorbereitungs-klasse (VKL) war regelmäßig auch **außer Haus zu Terminen mit Kooperationspartnern** (z.B. Jugendzentrum und Hof Dinkelberg) unterwegs.

Im Schuljahr 2021/2022 waren auch für die Schulsozialarbeit die Einschränkungen durch die **Corona-Pandemie** geringer als im Schuljahr zuvor. So kam es z.B. nicht zu Schulschließungen, sodass die Lerngruppen- und Kleingruppenangebote, aber auch die Beratungsgespräche in Präsenz durchgeführt bzw. geführt werden konnten. Dies war sehr wichtig, weil die **pandemiebedingen und pandemieverstärkten emotionalen und psychosozialen Auswirkungen** für Kinder, Jugendliche und Familien mehr als deutlich spürbar wurden.

Als weitere Belastung kam der **Krieg in der Ukraine** hinzu, der bei Kindern und Jugendlichen vielfältige und tiefe Sorgen und Ängste auslöst. Im Laufe des Schuljahres kamen dann viele aus der der Ukraine stammende Kinder und Jugendliche in der VKL an. Eine große und wachsende Herausforderung für alle Beteiligten.

Einschränkungen durch die **Campus-Großbaustelle** waren auch weiterhin vorhanden. Insbesondere die Störungen von Beratungsgesprächen und Telefonaten durch Baustellenlärm (Sanierung des Altbaus) waren und sind beträchtlich.

1.1.3. Beschreibung der geleisteten Arbeit

1.1.3.1. Beratung und Individuelle Förderung

Kinder und Jugendliche aller Jahrgangsstufen nutzten das Beratungs- und Begleitungsangebot aktiv und in vielen Fällen frühzeitig. Viele SuS empfehlen die Schulsozialarbeit auch untereinander weiter und begleiten sich teils gegenseitig dort hin. Auch die Möglichkeit der Kontaktaufnahme über die schulinterne digitale Kommunikationsplattform wurde von SuS weiterhin genutzt. Insgesamt wurden **174 SuS im Schuljahr individuell beraten und teilweise intensiv begleitet**. Im Fall von 9 SuS hatte die Schulsozialarbeit Kontakt zum Sozialen Dienst (Jugendamt). Im Fall von 25 SuS wurde mit anderen Fachdiensten und Beratungsstellen kooperiert bzw. dorthin weitervermittelt.

Individuelle Beratung und Förderung bedeutet konkret:

- Open-Air-Beratung/Beratungsspaziergänge (teils mit Achtsamkeitsübungen in der Natur)
- Einmalige Beratungsgespräche sowie regelmäßige Beratungs- u. Begleitungsgespräche mit SuS
- Vermittlung und in notwendigen Einzelfällen, persönliche Begleitung von SuS zu weiterführenden Angeboten und Hilfen

1.1.3.2. Schulbezogene Hilfen

Die Schulsozialarbeit der FES arbeitete sehr eng mit allen Akteur*innen der Schulgemeinschaft zusammen. Im Fall von 160 SuS wurden die entsprechenden **Lehrer*innen/Lernbegleiter*innen und/oder die Schulleitung von den Schulsozialarbeiter*innen beraten**, um gemeinsam Lösungen für individuelle Probleme zu suchen. Weitere Tätigkeitsfelder der Schulsozialarbeit zur Mitgestaltung und Weiterentwicklung der schulbezogenen Hilfen waren:

- Koordination der ehrenamtlich Engagierten im Bereich der Hausaufgabenbetreuung und der Sprachförderung (S. Wilms in Kooperation mit Schopfheim hilft/AK Integration e.V. und dem Kinderschutzbund Schopfheim)
- Unterstützung und Begleitung einzelner SuS mit Migrationshintergrund bei der Organisation und Teilhabe an Unterstützungsmaßnahmen zur Sprachförderung (S. Wilms in Kooperation mit Ehrenamtlichen und der VKL-Klassenleitung)
- Interdisziplinärer Austausch mit den Sonderpädagogen G. Schmidt, R. Geiss und dem Pädagogischen Assistenten J. Bauer
- Teilnahme an Lerngruppenkonferenzen
- Teilnahme an Helferrunden und Helferkonferenzen
- Begleitung von SuS, die aus verschiedenen Gründen nicht am Präsenzunterricht teilnehmen konnten

1.1.3.3. Offene Angebote in der Schule

Die Schulsozialarbeit lebt von ihrer **Niederschwelligkeit** und gerade offene Angebote sind ein wichtiger „Türöffner“. Aufgrund fehlender zeitlicher Ressourcen konnten allerdings keine offenen Pausenangebote gemacht werden, die regelmäßig stattfinden. Dennoch waren folgende **niederschwellige Kontaktangebote** möglich:

- Kurzbesuche in allen Lerngruppen nach den Sommerferien
- Persönliche Vorstellung in den neuen 5. Lerngruppen
- Kennenlerngespräche mit neuen SuS, Lehrer*innen, Praktikant*innen und anderen neuen Mitarbeiter*innen
- „Offene Tür“ von Montag bis Freitag in der ersten Pause
- Präsenz auf dem Schulhof
- Präsenz im Lehrerzimmer
- Teilnahme am Mittagessen in der Mensa (teilweise)
- Regelmäßige Besuche im Trainings-, Auszeit- und Förderraum
- Teilnahme an einzelnen Elternabenden
- Teilnahme an schulischen Veranstaltungen (Einschulungen und Abschlussfeiern)
- Kontaktaufnahme und Kontaktpflege mit SuS und einzelnen Eltern durch E-Mail, digitale Kommunikationsplattform und Telefon

1.1.3.4. Pädagogische Arbeit mit Gruppen

Neben der Beratungsarbeit sind Angebote für Kleingruppen und ganze Lerngruppen (Klassen) der zweite große „Baustein“ der Schulsozialarbeit. Alle Angebote haben **reflektierte pädagogische Ziele und spürbare Wirkungen**. Ein wichtiger „Nebeneffekt“ ist, dass die Schulsozialarbeiter*innen auf diese Weise unmittelbarer für die SuS erlebbar werden. Viele trauen sich überhaupt erst dadurch, die Schulsozialarbeiter*innen anzusprechen und nach Beratung zu fragen.

Im Schuljahr 2021/2022 konnten alle **Angebote vollständig in Präsenz** durchgeführt werden. Einige Gruppenangebote der Schulsozialarbeit sind mittlerweile seit vielen Jahren etabliert, andere konnten nach pandemiebedingter Pause endlich wieder stattfinden und wieder andere kamen neu hinzu.

Ausführliche und bebilderte Dokumentationen ausgewählter Gruppen und Angebote finden sich auf der Homepage der FES: <https://www.fes-schopfheim.de/schulsozialarbeit/>

Die lokale Presse hat im Schuljahr 2021/2022 mehrfach über Gruppenangebote berichtet:

<https://www.verlagshaus-jaumann.de/inhalt.kreis-loerrach-raus-aus-der-komfortzone.209631fa-afb0-4d8b-9670-a5f0652978a8.html>

<https://www.verlagshaus-jaumann.de/inhalt.schopfheim-tote-aeste-und-saegespaene-im-haar.9b5ca4b2-e998-4fa7-84a1-685dc1ea4894.html>

<https://www.verlagshaus-jaumann.de/inhalt.schopfheim-naturwerker-in-aktion.fa112f4d-3e04-4209-8692-3cd889a21aab.html>

Name des Angebots	Anzahl SuS u. Jahrgangsstufe	Inhalte, Themen	Zeitungfang	Leitung
Junggruppe „Nix wie raus!“	11 TN 6. Kl.	Sozial-emotionale Entwicklungsförderung durch Natur- und Wildnispädagogik (z.B. Erkundung der Umgebung, Naturerfahrungen mit allen Sinnen, Wahrnehmungs- und Achtsamkeitsübungen, Gestaltung mit Naturmaterialien, Naturkunst und Hand-Werk, Vertrauensübungen, Teamaufgaben, etc.)	wöchentlich á 3 Std.	T. Haug
Junggruppe „Naturwerker – Wir bewegen was!“	9 TN 7. Kl.	Selbstwirksamkeitserfahrung und sozial-ökologisches Lernen durch Mitwirkung an „sinnstiftenden Arbeiten“ in der Natur (z.B. Freilegung von Trockenmauern, Durchforstung, Apfelernte, Apfelsaft pressen, Pflege einer Baumpflanzung, Müllsammel-Aktionen, Wildkräuter und Heilpflanzen nutzen, etc.)	wöchentlich á 3 Std.	T. Haug
Lerngruppenangebot „Project Friendship“	59 TN (in 3 Lerngruppen) 5. Kl.	Vertieftes, spielerisches Kennenlernen in der Lerngruppe , Selbst- und Fremdwahrnehmung entwickeln, Ängste abbauen, Sicherheit gewinnen, Gefühle ausdrücken, gelingende Gruppenerfahrungen, Respekt erleben	wöchentlich á 45 Min.	T. Haug & M. Öhler
VKL-Klassenangebot „Mit Pinsel und Farben“	12-20 TN Vorbereitungs- klasse (VKL)	Kunsttherapeutisches Arbeiten , eigene Gefühle wahrnehmen und ausdrücken, Selbstwirksamkeit erfahren und Sicherheit gewinnen, Kontakte knüpfen und vertiefen, Ängste abbauen, eigene Ressourcen entdecken, ausbauen und stärken	wöchentlich á 2 Std. über mehrere Wochen	S. Wilms
VKL-Klassenangebot „Besuch und Aktivitäten auf dem Bauernhof“	12-20 TN Vorbereitungs- klasse (VKL)	Praktisches Erleben auf dem Bauernhof , Natur- und Tiererfahrung, Gemeinschaft erleben, Kontakte entwickeln und ausbauen, Spracherwerb und Kommunikation, Freude haben am gemeinsamen Tun	wöchentlich á 3,5 Std. über mehrere Wochen	S. Wilms & Hof Dinkelberg
VKL-Klassenangebot „Besuch und Aktivitäten im Jugendzentrum Schopfheim“	12-20 TN Vorbereitungs- klasse (VKL)	Erweiterung des Sozialraums , Räumlichkeiten und Möglichkeiten des Juz kennenlernen und erkunden, Kontakte mit den Mitarbeiter*innen des Juz knüpfen, gemeinsames freies Spielen, Beziehungen zwischen den einzelnen SuS aufbauen und ausbauen, Spracherwerb und Kommunikation	wöchentlich á 1,5 Std. über das ganze Schuljahr verteilt	S. Wilms & Juz-Team

VKL-Klassenangebot „Besuch und Aktivitäten am Begegnungsbahnhof Hasel“	12-20 TN Vorbereitungs- klasse (VKL)	Gemeinschaftsarbeiten auf dem Außengelände und im Garten des Begegnungsbahnhofs Hasel , gemeinsame Busfahrt, Erledigung anfallender Arbeiten unter Anleitung (z.B. Rasen mähen, Teichpflege, Reinigung des Bachlaufes, u.ä.), verschiedene Sinnes- und Körpererfahrungen, soziale Gruppenerfahrung, gemeinsam Spaß erleben, eigene Ressourcen entdecken und ausbauen, Spracherwerb und Kommunikation	an einzelnen Terminen á 3,5 Std.	S. Wilms & F. Schmidt (Begegnungsbahnhof Hasel e.V.)
on line & out door - Slackline-Workshops für Jugendliche verschiedener Schulen auf dem Oberfeld- Bolzplatz	39 TN der FES (alle Termine summiert) 6.-10. Kl. (12 – 15 Jahre)	Sozialraumorientierte, niederschwellige Angebote für Jugendliche , entspanntes Balancieren auf gespannten Slacklines, gelingende Begegnungen trotz Sprachbarrieren, ausprobieren ohne Leistungsdruck, voneinander lernen, sich gegenseitig unterstützen, eigene Grenzen besser kennenlernen und erweitern, mit Frustrationen umgehen lernen, mehr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln, die Aufmerksamkeit fokussieren, Erfolge erleben, Respekt, Anerkennung und Wertschätzung erfahren	5 Termine á 2 Std. an Donnerstag- nachmittagen (Herbst 2021 u. Frühjahr/ Sommer 2022)	T. Haug, M. Öhler, S. Wilms & Juz-Team
WEN-DO Kurs für Mädchen	7 TN 8.-10. Kl.	Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigung	2 x 3 Std. am Mittwoch- nachmittag im Juni u. Juli 2022	M. Öhler & Frauenbe- ratungs- stelle
„Raus aus dem Alltag“ - Mädchenwanderung zum Schluchsee	5 TN der Fr.- Ebert-Schule + 5 TN der Wiesental- schule Maulburg 6. + 7. Kl.	Ausbrechen aus dem Alltag , Entschleunigung und Reduzierung auf die Grundbedürfnisse, Selbstwirksamkeit spüren, die Natur erleben, in Gemeinschaft sein und die Unterstützung der Gruppe wahrnehmen, eigene Grenzen kennenlernen und diese erweitern	3 Tage im Juli 2022	M. Öhler & N. Braun (Schulsoz. Wiesental- schule)

1.1.3.5. Konfliktbewältigung

Konflikte gehören zum menschlichen und damit auch zum schulischen Zusammenleben. Die Schulsozialarbeit unterstützt aktiv eine **konstruktive und gewaltfreie Konfliktbearbeitung**. Zunächst werden Konflikte in der Schule von denjenigen Lehrer*innen bearbeitet, die darauf aufmerksam werden. Je nach Situation wird auch die Schulleitung involviert. Ein wichtiger Beitrag für die Deeskalation ist der **Trainings-, Auszeit- und Förderraum (TAF)**, an dessen konzeptioneller Weiterentwicklung auch die Schulsozialarbeit beteiligt war. Bei Bedarf unterstützt die Schulsozialarbeit den Klärungsprozess durch **Schlichtungsgespräche** mit SuS, oder mit SuS und anderen Konfliktparteien (z.B. Lehrer*innen und Eltern). Gerade bei verfestigten Konflikten, die evtl. aus dem vorherigen Schuljahr oder aus den Grundschulen mitgebracht werden, ist auch eine langfristige Begleitung von Konfliktparteien möglich.

In **Mobbing-Verdachtsfällen** unterstützt die Schulsozialarbeit die Lehrer*innen und die Schulleitung bei der Klärung und in Fällen von **tatsächlichem Mobbing** kann die Schulsozialarbeit **gezielte und wirksame Interventionen** nach der evaluierten Methode „No blame approach“ durchführen.

Durch **präventive Maßnahmen** (z.B. Projekte, Workshops, etc.) wird grundsätzlich versucht, das soziale Miteinander zu stärken und Gewalt entgegenzuwirken. Auch aus diesem Grund ist eine enge Begleitung der 5. Lerngruppen besonders wichtig. Die Schulsozialarbeit unterstützt durch regelmäßig stattfindende Angebote wie „Project Friendship“ das Ankommen der SuS in der neuen Schule und hat darüber hinaus das Ziel, die Lerngruppengemeinschaft zu stärken. Bei Bedarf und nach Rücksprache mit Lehrer*innen und Schulleitung, sind auch gezielte und zeitlich befristete Angebote für andere Lerngruppen möglich.

1.1.3.6. Berufsorientierung und Übergang von der Schule in die Berufswelt

An der FES wird der Bereich der beruflichen Orientierung überwiegend von schulischer Seite und mit großer Unterstützung von verlässlichen Kooperationspartnern umgesetzt. Bereits in der Jahrgangsstufe 7 sammeln die SuS im Rahmen des „Sozialen Engagements (SE)“ erste orientierende Erfahrungen bei einer sozialen bzw. ökologischen Tätigkeit. Auch die **Naturwerker-Gruppe** der Schulsozialarbeit ermöglicht ein SE. Bereits drei Naturwerker-Jungs entdeckten auf diese Weise ihr Interesse an „Draußen-Berufen“. Einer machte ein Praktikum beim Landschaftsgärtner, zwei andere bei Förstern bzw. Forstwirten. Weitere fest verankerte Bausteine der Berufsorientierung an der FES sind die Job-Erkundungstage (JET) in der Schopfheimer Gewerbeakademie, das einwöchige Berufspraktikum, ggf. weitere Praktika, Besuche des BIZ und von Ausbildungsbörsen und Einzelgespräche mit dem Berufsberater der Agentur für Arbeit.

Ergänzend unterstützt die Schulsozialarbeit einzelne SuS mit besonderem Bedarf beim Finden von Praktikumsplätzen und in der Vor- und Nachbereitung von Praktika. Aufgrund ihres besonderen Förderbedarfs können **SuS mit Migrationserfahrung (VKL und DaZ) zusätzlich von S. Wilms zu nachschulischen Perspektiven und beruflichen Themen beraten und begleitet** werden.

Wie schon seit vielen Jahren, organisierte die Schulsozialarbeit den Besuch des freien Theaters **Tempus fugit mit dem Forumtheaterstück „Nur Mut“ zum Thema Berufswahl und Praktika.** Alle SuS der Jahrgangsstufe 8 konnten am 30.05.2022 in Präsenz daran teilnehmen.

SuS und ihre Eltern können auch die **Schullaufbahnberatung durch den Beratungslehrer W. Steinhauser** in Anspruch nehmen, mit dem die Schulsozialarbeit eng kooperiert. Leider stand Herr Steinhauser im Schuljahr 2021/2022 nicht zur Verfügung.

1.1.3.7. Arbeit mit Eltern und Personensorgeberechtigten

Elternarbeit bzw. die Arbeit mit Personensorgeberechtigten ist fester Bestandteil der Schulsozialarbeit. Lehrer*innen, Schulleitung und/oder Kooperationspartner*innen weisen auf das Angebot der Schulsozialarbeit hin und stellen auf Wunsch den Kontakt her. Manche Gespräche finden auch gemeinsam statt, wenn alle Beteiligten damit einverstanden sind. Selbstverständlich können Eltern auch direkt Kontakt zur Schulsozialarbeit aufnehmen, ohne dass Lehrer*innen und/oder Schulleitung davon erfahren (Schweigepflicht). **72 Eltern** wurden **zu verschiedensten Themen und Fragen individuell beraten** (persönliche Beratungsgespräche, Telefonate, E-Mails) und in vielen Fällen an **weiterführende Hilfen** (andere Fachdienste und Beratungsstellen) **vermittelt**. Hinzu kamen viele nicht erfasste **telefonische Kurzberatungen und Klärungen bzw. Informationen per E-Mail**.

1.1.3.8. Mitwirkung an Schulprogrammen und an der Schulentwicklung

Die **sozialpädagogische Perspektive und Expertise**, die Schulsozialarbeit mit- und einbringt, trägt wirksam dazu bei, dass sich Schule als Lebensort entwickeln und weiterentwickeln kann. Folgende Beispiele seien hier ohne Anspruch auf Vollständigkeit genannt:

- Möglichst regelmäßige **„Jour-fixe“** mit der Schulleitung
- Teilnahme an manchen **Gesamtlehrerkonferenzen** (GLK)
- Mitwirkung im schulischen **Krisenteam**
- Mitwirkung an der Entwicklung eines **Präventionskonzepts für die Schule**
- Mitgestaltung von **Übergängen** (Einschulungs- und Abschlussfeiern, Schulwechsel, Umzüge, etc.)
- **Erschließung neuer Ehrenamtlicher und Kooperationspartner** für die Schule

1.1.4. Qualitätssicherung

1.1.4.1. Leistungs- und Zielvereinbarung

Der aktuelle Stand wurde im letzten Tätigkeitsbericht (Schuljahr 2020/2021) bereits dargestellt. Leider haben wir auch bisher nichts vom Landkreis zu diesem Thema gehört.

1.1.4.2. Teamsitzungen, Supervision, Klausurtag, Abstimmung auf Trägerebene

Die nachfolgend aufgeführten Treffen konnten überwiegend in Präsenz stattfinden. Nicht immer konnten alle drei Schulsozialarbeiter*innen an allen Treffen teilnehmen.

- **Wöchentliche Teambesprechung der Schulsozialarbeit in der FES** (Absprachen, Koordination, Planung, kollegiale Beratung etc.)
- Teilnahme an der **Gruppensupervision** (Praxisreflexion, Fallbesprechung und Psychohygiene ca. alle 4-6 Wochen)
- Teilnahme am trägerinternen **Arbeitskreis Schulsozialarbeit** (kollegialer Austausch, trägerinterne Kommunikation, Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im Fachbereich ca. alle 6-8 Wochen)
- Teilnahme am trägerinternen **Klausurtag Schulsozialarbeit** am 11. 03.2022 in Weil am Rhein
- Teilnahme am trägerübergreifenden und sozialraumorientierten **Kooperationstreffen im Jugendzentrum Schopfheim** mit Kolleg*innen aus den Bereichen offene und mobile Jugendarbeit, Jugendberufshilfe, AIB, Jugendmigrationsdienst und Schulsozialarbeit (ca. alle 8 Wochen)
- **Telefonische kollegiale Beratung** mit und von anderen Schulsozialarbeiter*innen

1.1.4.3. Weiterbildungen & Fachtage

- **Fortbildung „Faszination Feuer und Stahl – Schmieden und dessen Möglichkeiten in der sozialen Arbeit“** mit Rolf Lachmit in der Kaltenbachstiftung am 18.09.2021 (T. Haug)
- **Fortbildung „Traumapädagogik – Einführung in die pädagogischen Möglichkeiten der Traumabearbeitung“** mit Nico Stenger (Zentrum für Traumapädagogik Hanau) in der Kaltenbachstiftung Lörrach am 21. und 22.10.2021 (S. Wilms)
- **Online-Fachtag „Wege aus der Sprachlosigkeit - zur Bedeutung von Scham und Schuld bei Familien, die von Suchterkrankungen oder psychischen Erkrankungen betroffen sind“** mit Sandra Groß (FITKIDS) und Kolleg*innen von KiSEL, Leuchtturm u.a. am 16.02.2022 (S. Wilms)
- **Fortbildung „Schweigepflicht und Datenschutz in der Schulsozialarbeit“** mit Markus Wegenke (M. Öhler)
- **Online-Moderator*innen-Schulung „Cannabis – quo vadis?“** mit dem Team der Villa Schöpflin am 06.04.2022 (M. Öhler)
- **Seminar „Umgang mit Schulabsentismus im Schulalltag“** mit Sylvia Pausch und Josefine Palakunnel (Fit für Schule) in der Kaltenbachstiftung Lörrach am 27.04.2022 (M. Öhler)
- **Kongress „Seelische Gesundheit von Schüler*innen“** mit ZSL, Uniklinik u.a. in Freiburg am 21.07.2022 (M. Öhler)

1.1.5. Resümee & Ausblick

Im Unterschied zum Schuljahr 2020/2021 (Schulschließungen), war es im vergangenen Schuljahr 2021/2022 für SuS **wieder viel einfacher, in Kontakt mit den Schulsozialarbeiter*innen zu bleiben bzw. aktiv Kontakt aufzunehmen**. Man lief sich wieder auf dem Pausenhof oder im Schulgebäude über den Weg und traf sich in Angeboten für Lerngruppen oder Kleingruppen. So gelang es deutlich leichter, benachteiligte und/oder belastete SuS besser im Blick zu behalten und zu begleiten. Im letzten Tätigkeitsbericht wurde bereits darauf hingewiesen, dass der absehbare **Mehrbedarf an Beratung und Unterstützung von SuS, Eltern und Lehrer*innen kaum verantwortlich zu bewältigen** ist. Diese Befürchtung hat sich bewahrheitet, auch weil mit dem Krieg in der Ukraine eine weitere Belastung hinzukam und die **Wartezeiten für Beratungsstellen, aber insbesondere für psychotherapeutische Angebote viel zu lang** sind.

Auf der Ebene der Lerngruppen (Klassen) besteht – wie in allen Schulen – **ein wachsender Bedarf an präventiven bzw. intervenierenden Angeboten zu vielen Themenfeldern** (z.B. sichere Mediennutzung, riskanter Konsum von Medien und/oder Substanzen, Grenzüberschreitungen, Cybermobbing, sexualisierte Gewalt, psychische Belastungen/Erkrankungen, respektvoller Umgang mit Vielfalt, etc.). **Diese Nachfrage kann die Schulsozialarbeit bei weitem nicht alleine decken. Hier sind dringend unkompliziert verfügbare schulexterne Angebote von Kooperationspartnern nötig, die organisiert, koordiniert und finanziert werden müssen.**

Trotz allem reagiert Schulsozialarbeit aber nicht „nur“ auf Problemlagen, sondern **ermöglicht und gestaltet stärkende Erfahrungen für Kinder und Jugendliche – aktiv und präventiv**. Exemplarisch hierfür stehen die **sozialraumorientierten Angebote** (z.B. Naturwerker-Jungsgruppe, Slackline-Workshops, VKL-Aktionen im Juz, Mädchenwanderung). Diese sind immer nur in Kooperation mit anderen verlässlichen und engagierten Partnern möglich, denen unser ausdrücklicher Dank gilt. Bevor auch die Schulsozialarbeit die Vorzüge des neuen Schulcampus erleben kann, wird sich die **Großbaustelle** weiterhin einschränkend auswirken. So wird z.B. die von der Schulsozialarbeit für Angebote genutzte Aula zeitweise nicht verfügbar sein. Der geplante Rück-Umzug der FES ins dann sanierte Altgebäude verschiebt sich weiter nach hinten und auch der Umzug der Schulsozialarbeit in ein neues Büro verzögert sich weiterhin. Bleibt zu hoffen, dass die **Johann-Peter-Hebel-Schule (SBBZ) mit dem zukünftigen Umzug auf das Campus-Gelände** eine eigene Schulsozialarbeitsstelle bekommt, bzw. dass der gesamte Stellenumfang der Campus-Schulsozialarbeit bedarfsgerecht ausgebaut wird. Erhoffte Synergieeffekte im „Lebensort Campus“ brauchen ausreichende personelle Ressourcen – auch bei der Schulsozialarbeit.

In Zeiten multipler Krisen und vielfacher Herausforderungen wird eine schon bisher bestehende Querschnittsaufgabe für alle noch deutlicher: **achtsame Selbstfürsorge, emotionale Stabilisierung, vertrauensvoller kollegialer Austausch und multiprofessionelle Unterstützung im Netzwerk!**